Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 24

Artikel: Auch wahr
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430568

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abgebrochen.

Im Bundeshause hört' ich sprechen,
Den Antrag stellen: „abzubrechen!"
Da fing das Blut mir an zu kochen:
O Himmel! was wird abgebrochen?

Die Panzerthürm' auf Gotthards Rücken?
Sich vor Italien zu bücken;
Der Käfigthurm der alten Berner?
Die Jurabahn? und was noch ferner?

Die rostig alten Brückenbogen?
Die Hütten wilder Demagogen?
Und um zu dämpfen Bürgerhitze,
Noch vor Neujahr die Säntisspitze?

Als ich Erklärung laut begehrte,
Und mich ein kluger Mann belehrte:
„Die Sitzung" werde abgebrochen,
Bin ich vergnügt ins Bett gekrochen.

Ueber das Ziel hinaus.

(Eine Zukunftsgeschichte.)

Nachdem im Juni 1892 der schweizerische Frauenverband eine Haushaltungs- und Dienstbotenschule gegründet hatte, kamen alle Frauen und brachten ihre dummen oder unfähigen Dienstmädchen in die neue Schule zur Ausbildung.

Das war aber auch recht lohnend. Es ist geradezu unglaublich, was die Mädchen da nicht Alles lernten. Die Hausfrauen, welche sich von Zeit zu Zeit nach ihren Schützlingen erkundigten, sahen wahre Musterexemplare von Dienstboten entstehen und konnten kaum den Augenblick erwarten, da man ihnen die so vollkommenen Geschöpfe wieder zurückgeben würde.

Als aber der Tag der Entlassung gekommen war und die Damen die Schule stürmten, traten ihnen die Lehrerinnen mit gerungenen Händen entgegen und riefen klagend aus: „Sie sind alle fort!"

„Wohin?" fragte man erstaunt.

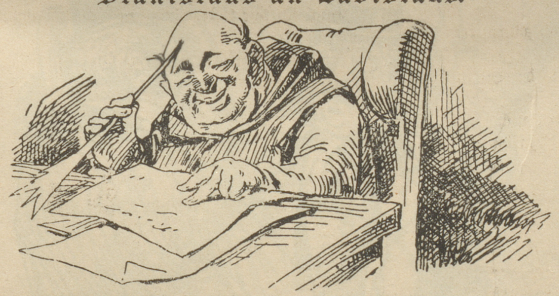
„Gestern erschien eine Deputation von Männern, um die Leistungen unserer Schülerinnen in Augenschein zu nehmen, und sie waren von diesen Leistungen so entzückt, daß die ledigen Männer auf der Stelle sämmtliche Schülerinnen mitnahmen, um sie zu heirathen, während andere für ihre Söhne die Wahl trafen."

Man wird sich die Enttäuschung der Damen vorstellen können.

„Aber wir sind jetzt ganz ohne Hülfe," rief eine verzweifelt, „vielleicht sind die Fräulein Lehrerinnen so gut, uns auf einige Zeit beizustehen —"

„Wir bedauern," lautete die Antwort, „wir haben uns auch verlobt, unsere Zukünftigen werden uns sogleich holen kommen."

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Hosts Waapen fon Graupinthen auch schohn zehen? Warrt' ich willderß ägschblitzieren!

Erstänz ischt rächtz der heulige Jörg und schtichd mit einer Lantzen dem Trachen in then Rantzen; zweitänz steht in der Mithe ther Capricornis auff, wie wenner pütschen wött; trittänz hot linx ain wilder Kärliburſch in der ainen Hand ain Fähnlein und in der andtern ainen Tahnnenschtamm. Das bedeitet Strait und Huschen und daßi gärn einander mitten Kolben lausen; drumm haißenzi auch Pompalauser, sindt hingägen sonstert ain hibscheß, gesundteß und brafes Folk. Nur schade, dassi jetzert, wosi miten Öschdreichern nichd meer hosenlipfeln kennen, einandter selber peim Kripß nähmen. Wenn nur di Reffermierdten siech gegenseidig abfittelten, währß schon rächd und wenzis grad miechen wie jene zweu Lewen, wo einandter piß auff di zweu Schwänzlain ferzehrrten.

Aper bei then Kaddoliggen gehtz ins gut Tuch. Sait ainiger Zeit hapen sich die sonst so liäpen und frohmmen Uhldramonthanen in zweu feindtlichte Lahger, castra, castrorum, wie Caesar in bellum gallicum sagd, geschbalten. Die Einen, wo di kathölischeren sain wollen, ferpholigen aus lauterlötiger Schalusigkait in heimlenen tuggmäußerlichen „Sprecher"-versammligen ganz im Hinderhuot, dérrière schappoh, die zweu beschden und tichtigschden Rehmisch-Katholliken, then Placidum und then Dedualem. Man wott beide im Ferstegten undergraben, daßsi nicht nach Bärn kommen. Aper sie baßten ehnter dörthin, allz die iberfrommen Gifteler und Stifteler, wo for purer Klughait nichd einmahl sagen dirfen, wie sie sich bollitisch benambsen föllen. Thiese Kohnfentikler, die auff then Zehenschbitzen zemmendrippeln, wüssen scheintz nichd, dassi durch Zerschblitterung den ferflixten protestantibus das Hefti in di Hand gäben. Habenzi ächt fon den Gallöriern nix lehrnen können, wo di Lieperahlen von den ferschmächten Themokraten und Uhltramontanen brächtig super loeffelum palbierth wordten sind? Habensi die fabulam Aesopi fom leone und den 3 oxibus nichd geläsen? Waß wirde unzer guuder Kappenzeiner-Collega Theodosius sälig sagen, wenner aine söttige discordiam inter conservativos zeech? Ehr wirde den Tuggmäusern aus dem Grahbe herauf zuruofen: Grad rächt hotmen eich ledsthin eine wirdige Schtätte in Chur eingeweucht, geth hin9 ins — Narrenhauß,

womit ich ferpleipe,
thein tibi semper 3er
Stanispediculus.

* * *

Ladislaus an Stanislaus.

Lieper Bruoter!

Verflixt habe mießen lachen ab dem Stäcken, wo im Bundesbalai obenaben gfallen ischt. Nid öppen, weil er den Kopf eines Puntesfatters nid getroffen, harentgegen weil der Weibel in siner Täubi das corpus delicati, d. h. diesen heiklen Gegenstand ibers Knie genommen hat, super genu wie meine Leisenbeth die Bängel in der Kuchi.

Dieses Intermetzgo hat nun zu einem neuen „Stäcklikrieg" gefiehrt; man wirt nämlich in einer Extrasitzung entscheiden, öbmen diese Stäcken, Händschen, Ziegarenröhrli ꝛc., die immer herabenfallen, confixiren und as Nazionalmausolcum abliefern wölle, otter ob man nach pißhärigem Modus das Zeug den Weibeln iberlassen sölle, damitsi auch ferner öppis zu beißen und zu brächen hebid. 's Gscheidst wär, es würd en Aufbasser angestellt, wo bi sölichen Vorfällen rüefen würd: „Obacht, ihr Herren, 's chunt wieder en Stäcken!" wie es schon bei den alten Reemern gheißen hat: Caveant consules.

Ich will das Bub-likum ob dieser scheinbaren Nachlässigkeit nid tadeln, sintemalen dies ein wirksames Mittel ist, die ehrwitrigen Herren den Armen des Moorfeusi zu entreißen und namentlich die schon längst abhandengekommene Fühlung mit dem Folk auf sichere Art zu vermittlen. Das Mittel ist zwar es bitzeli scharf, aper wenn bei mir öppis wirkt, so isches nid öppen Zuckerwasser, harentgegen ein frischer Nachenputzer otter noch eher en Bändliker otter Näftenpacher, womit ich verbleipe

dein tibi semper 3er
Ladispoux.

Mit eigenen Waffen.

Akademieanwärter Zola: „Ich begreife nicht, daß ihr mich immer durchfallen laßt."

Akademiker: „Ja, das ist die neue realistisch-naturalistische Mode, etwas schroff zu sein."

Ruch wahr.

Prof. der Nationalökonomie: „Austern, Hummer, Gänslebern u. s. w. sind keine eigentlichen Nahrungsmittel; wie könnte man sie eher bezeichnen?"

Stud. Gselchtmeier: „Entbehrungsmittel."

Salonszene.

Töchterchen: „Mama, warum nennt man eigentlich die großen Dichter Klassiker?"

Mutter: „Ach, die haben nur so für eine gewisse Klasse geschrieben, nicht für uns."

Musikalisch sind wir Alle so wie so;
Erst sind wir in dulci jubilo
Hängt der Himmel voller Geigen;
Doch es folgt bedeutungsvolles Schweigen,
Denn es gingen die Moneten
Flöten!

Kellner mit künstlicher Hand, sie salzen geschickt die Serviette;
Dichter mit deutschem Verstand, sie drillen sich welsche Sonette.